

ich also jeden heimatbewußten Franken mitzutun an unserem Streben nach Erkenntnis und Pflege fränkischen Landes und Volkes. Dieser innige Zusammenhang zwischen Volk und Land, zwischen Blut und Boden, ist das für unsere Zeit stark hervorgehobene Fundament, auf dem das neue Deutschland erblühen soll.

Helfen wir auch im Jahre 1934 alle treulich mit an der Verwirklichung dieses einen, für uns Deutsche einzigen Ziels! A. Fries.

Vom Schatzmeister

Es ist erfreulich, daß die Anregung des Bundesführers, den Beitrag für 1934 möglichst frühzeitig zu bezahlen und die 1 Mark, um welche der Beitrag herabgesetzt ist, als Spende für den Bundestag in Bamberg zu stifteten, auf guten Boden gefallen ist.

Wer in der Lage ist einen größeren Betrag für den Bundestag zu spenden, ist herzlich darum gebeten. Doch bitte ich um gefälligen Vermerk auf dem Zahlfartenabschnitt. G. Werr.

Bundestag

Der Bundestag, verbunden mit Heimatfest, findet an Pfingsten, und zwar am 19., 20. und 21. Mai, in Bamberg statt. Zeigen wir alle unsere Verbundenheit mit dem Frankenbund und kommen wir in großer Zahl! A. Fries.

Das Hochkreuz bei Bischofsheim vor der Rhön

Von Dr. Josef Dünninger

Der Münchner Konservator J. M. Riz hat in einem im Dezember 1933 zu Würzburg gehaltenen Vortrag über „Fränkische Volkskunst“ bei Besprechung des fränkischen Bildstocks auf das vier Meter hohe Steinkreuz im Walde bei Bischofsheim vor der Rhön hingewiesen. Er sagte dort: „Trüge es nicht die Jahreszahl 1666, es wäre schwer zu datieren, da es völlig zeitlos ist, gebaut aus den ewigen Sinnbildern der Senkrechten, der Waagrechten und des Kreises. Gleichwohl hat dieses Steinwerk ein geheimes Wachstum, als ob es ein Bruder der Bäume wäre, aus gleicher Wurzel emporgetrieben.“

Wer das Kreuz mit seinem fühl aufgeschossenen Stamm und den die Kreuzarme umschlingenden Steinfranz gesehen hat, wird ohne weiteres zugeben, daß dieses Kreuz mit allem, was wir an Bildstöcken aus dem 17. Jahrhundert in Franken kennen, auch nicht das geringste zu tun hat. Denn alle diese Formen verraten trotz ihrer volkstümlichen Stilisierung durchaus den Zusammenhang mit zeitgenössischen oder wenigstens kurz vorausgehender Kunstuübung.